Und Mensch, du sizest stäts daheim,
sehnst dich nicht nach der Fern?
Sei frisch und wandle durch den Hain
und sieh die Fremde gern!

Wer weiß, wo dir dein Glükke blüht,
so geh und such es nur,
der Abend kommt, der Morgen flieht,
betrets bald die Spur!

Laß Sorgen sein und Bangigkeit! —
ist doch der Himmel blau.
Es wechselt Freude stäts mit Leid;
nur immer Gott vertrau!

25.

Auf ins Weite.

Brüder, auf! durch die Welt! über Feld,
Berg und Thal! Blum und Blümlein ohne Zahl!
Heüte hier, morgen dort! Jeder Ort
Freüden hegt, wenn nur froh dein Herze schlägt.

---

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000632